

## Stationäre Caritas-Pflege im Krankenhaus: Ein voller Erfolg!

Seit 2005 investiert der Kreis-Caritasverband (KCV) Freyung-Grafenau e. V. in die stationäre Pflege und Betreuung. In den Krankenhäusern Freyung und Grafenau stehen seit 2 Jahren 48 Pflegeplätze für Kurz- und Langzeitpflege in den Caritas-Pflegestationen zur Verfügung. Jetzt wurde in Freyung die Pflegestation des KCVs um weitere 24 Betten erweitert.

Helle, moderne und nach neuesten Pflege-Standards ausgestattete Räumlichkeiten bieten eine ansprechende und wohnliche Atmosphäre. Das hoch motivierte und fortlaufend qualifizierte Fachpersonal garantieren beste Versorgung und Fürsorge. Ein abwechslungsreiches Programm an Unterhaltung, körperlicher wie geistiger Förde-

rung und Freizeitgestaltung verstärken den Wohlfühlcharakter. Die Caritas-Maxime: Die Bedürfnisse und Vorlieben jedes einzelnen Pflegegastes - und damit seine Zufriedenheit - sind wichtigster Gradmesser und Ansporn zugleich. Diese Schwerpunktsetzung ist im Landkreis Freyung-Grafenau auf eine breite Nachfrage gestoßen. Im Frühling 2007 nun die Erweiterung im KKH Freyung auf 48 Plätze: „Ich denke, sowohl Pflegegäste als auch deren Angehörige schätzen den hohen Grad an Flexibilität unserer Betreuung. Medizinische Pflegeversorgung nach neuesten Erkenntnissen geht Hand in Hand mit einem individuell abgestimmten und an der menschlichen Würde orientierten Aufenthalt“, erklärte Maria Eder die Heimleiterin der Caritas-Pflegestationen im Landkreis Freyung-Grafenau.

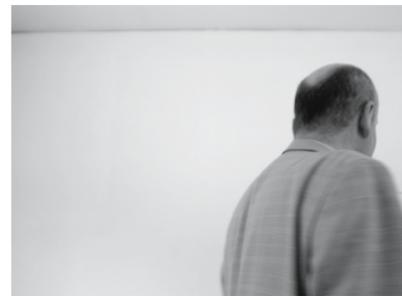
Weitere Informationen zur stationären Caritas-Pflege im Landkreis unter Tel. 08551 / 915 303 - 10

Weitere Informationen zur stationären Caritas-Pflege im Landkreis unter Tel. 08551 / 915 303 - 10



## Wenn es einfach zu viel ist!

Menschen mit psychischen Problemen stoßen in unserer Gesellschaft oft auf Kopfschütteln. Häufig erfahren sie aber auch massive Ablehnung oder Depressionen werden als Faulheit fehlinterpretiert!“, so der Einrichtungsleiter Steffen Schulz von der Freyunger Caritas-Beratungsstelle für Psychische Gesundheit. „Der persönliche Leidensdruck ist oft sehr groß und häufig mit persönlicher Scham verbunden: Das Spektrum reicht vom Sprachfehler bis hin zur ernsthaften Suizid-



gefährdung. Der Betroffenenkreis wird stetig größer, u. a. dadurch, dass der persönliche Leistungsdruck in unserer Gesellschaft für viele Menschen immer mehr steigt!“.

Nicht nur die beruflichen Erfahrungen des Experten belegen das, auch die konkreten Klientenzahlen in Fördermaßnahmen und Behinderteneinrichtungen. Hilfe finden Sie bei psychischen Problemen unter Tel. 08551 / 585 - 80.

## Mehr als die Summe unserer Leistungen: Der Kreis-Caritasverband im Landkreis auf einem Blick!

<b>Aktion „Jugend und Beruf“</b> Telefon: 08551 / 585 - 51	<b>Arbeitsgemeinschaft „Altenhilfe - Altenclub“</b> Telefon: 08551 / 585 - 0	<b>Beratungsstelle für psych. Gesundheit</b> Telefon: 08551 / 585 - 80	<b>Besuchsdienst</b> Telefon: 08581 / 9882 - 10	<b>Betreuungsverein</b> Telefon: 08551 / 585 - 50	<b>Betreut. Einzelwohnen für psych. Kranke</b> Telefon: 08551 / 585 - 80
<b>Caritas &amp; Pastoral</b> Telefon: 08581 / 9882 - 10	<b>Caritasschule St. Elisabeth</b> Telefon: 08551 / 585 - 70	<b>Erziehungs-, Jugend u. Familienberatung</b> Telefon: 08551 / 585 - 60	<b>Flexible Jugendhilfe</b> Telefon: 08551 / 585 - 16	<b>Frühförderstelle</b> Telefon: 08551 / 585 - 40	<b>Geschäftsstelle</b> Telefon: 08551 / 585 - 10
<b>Häusliche Kranken- und Altenpflege</b> Telefon: 08552/40 888 - 0 Telefon: 08551/585 - 32	<b>Hausnotruf</b> Telefon: 08552/40 888 - 0 Telefon: 08551/585 - 32	<b>Kreuzbund</b> Telefon: 08551 / 585 - 80	<b>Migrationsdienst</b> Telefon: 08581 / 9882 -11 Telefon: 08552 / 40888-16	<b>Pflegestationen in den Krankenhäusern FRG</b> Telefon: 08551 / 915303-10	<b>Sozial- u. Schuldner-Beratung</b> Telefon: 08551 / 585 - 22
<b>Sozial Päd. Tagesgruppe</b> Telefon: 08581 / 98 68 24	<b>Suchtberatung u. -behandlung</b> Telefon: 08551 / 585 - 80	<b>Sozialstationen im Landkreis FRG</b> Telefon: 08552/40 888 - 0 Telefon: 08551/585 - 32	<b>Tagesstätte</b> Telefon: 08551 / 585 - 70	<b>Selbsthilfe-Gruppen</b> Telefon: 08551 / 585 - 80	<b>Zuverdienstprojekt</b> Telefon: 08551 / 91 54 87

Wenn Sie detaillierte Informationen wünschen, besuchen Sie uns im Internet: <http://www.caritas-frg.de> oder Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e. V. • Ludwig-Penzkofer-Str. 3 • 94078 Freyung • Tel.: 08551 / 585 - 0 • Fax: 08551 / 585 - 12 • [info@caritas-freyung.de](mailto:info@caritas-freyung.de)

FÜR DEN KREIS FREYUNG-GRAFENAU

### INHALT

- I Mit dem Herz in der Hand die Gesellschaft von Morgen mitgestalten // Caritas Ticker im Landkreis
- II Kreis-Caritas in FRG: Wohin geht's ? // Caritas-Service - Wohnen in Grafenau // Die Caritas zeigt Gesicht
- III Vom Leitbild zur Organisationsentwicklung in den Wolfsteiner Werkstätten
- IV Stationäre Caritas-Pflege... // Wenn es einfach zu viel ist! // Mehr als die Summe unserer Leistungen

Im Internet unter [www.caritas-frg.de](http://www.caritas-frg.de)

## Mit dem Herz in der Hand die Gesellschaft von Morgen mitgestalten!

„Wir haben gute Ideen, aber sagen sie Keinem!“

Dieser von einer PNP-Redakteurin formulierte Satz, bringt die Problematik von Wohlfahrtsverbänden auf den Punkt: Aus Angst, eine kostspielige Kampagne könnte die Beratungs- und Betreuungs-Arbeit eines Wohlfahrtsverbandes in ein „schräges“ Licht rücken, verzichtet man - aus Kostengründen - lieber ganz auf professionelle Informationsarbeit.

Kein Wunder daher, dass die geleistete soziale und vielfältige Arbeit von der Öffentlichkeit gar nicht mehr wahrgenommen wird. Ein aktuelles Beispiel: Schüler der Berufsfachschule in Waldkirchen wurden im vergangenen Winter von zwei Vertretern des Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e. V. (KCV) bei einem Fachreferat gefragt, ob jemand schon mit der Caritas persönlich in Berührung gekommen sei. Kaum ein Finger zeigte auf. Bei der Frage, wie viele der Schüler den regionalen Kindergarten besucht hätten, meldeten sich fast alle.

Vor vier Jahren beharrte Therese Süß in ihrer Funktion als Vorstand im KCV darauf, endlich die Öffentlichkeitsarbeit in dafür ausgebildete Hände zu legen. Denn Caritasarbeit darf heutzutage nicht nur mit den Frühjahrs- und Herbstsammlungen, den Sozialstationen und den Kitas in Verbindung gebracht werden. Alleine 380 hauptberufliche Caritasmitarbeiter kümmern sich in den 24 Einrichtungen und Diensten des Kreis-Caritasverbandes um



dass wir mit unseren hoch qualifizierten Fachleuten und dem „Herz in der Hand“ unsere Arbeit erfolgreich umsetzen, erhalten wir für die Zukunft in den Bereichen der Familien-, Behinderten- und Jugendhilfe und dem Pflegebereich weiterhin Unterstützung und Akzeptanz: In der Bevölkerung, der Wirtschaft und von der öffentlichen Hand. Denn die sozialen Probleme werden sicher nicht weniger, die staatlichen Hilfen dafür schon!“, schlussfolgert die PR-Referentin.

soziale Belange. Für den ganzen Landkreis beläuft sich die Zahl - mit den Einrichtungen des Passauer Diözesan-Caritasverbandes - auf rund 800 „Caritäter/innen“. Mindestens ebenso viele Ehrenamtliche stellen ihre Freizeit in den Dienst der Caritas. Rund 3.000 Caritas-Mitglieder sind im Landkreis Freyung - Grafenau organisiert.

„Dieses Engagement, das für offene und verborgene Not eintritt, verdient nach außen dargestellt zu werden. Öffentlichkeitsarbeit ist dabei kein Selbstzweck, sondern dient der Vertrauensbildung“, so Claudia Grimsman, die beim KCV für die PR verantwortlich ist. Und Vertrauen ist, was einen Wohlfahrtsverband wie die Caritas braucht: Caritas hat nichts mit dem bischöflichen Bankkonto zu tun, sondern berät, gibt fachkundige Hilfestellung - damit sich Menschen aus ihren persönlichen Krisen selbst wieder befreien können! „Nur wenn wir nachweisen können,

### +++ Caritas Ticker im Landkreis: +++



+++ 10 junge Landkreisbürger haben Ihre Ausbildung im Kreis-Caritasverband begonnen, darunter zum ersten Mal die zwei Schreinerfachwerker. +++

+++ Neues Grafenauer Sozialzentrum: Sozialstation und Beratungsstellen der Caritas wieder in einem Gebäude, Grüber Straße 1. +++

+++ Caritas Service-Wohnen geht an den Start - Alternative zum Pflegeheim. +++

## Kreis-Caritas in FRG: Wohin geht's ?

Welche Anforderungen kommen auf die Leistungen des Wohlfahrtsverbandes im Dreiländereck zu? Wie ist dem zunehmenden sozialen Wandel – durch Abwanderung und Überalterung in der modernen Informationsgesellschaft – tatkräftig zu begegnen? Grundlegende Fragen, denen sich die 15 Einrichtungsleiter im Juni auf einer Klausurtagung in Grafenau widmeten. „Caritas ist immer auch die regionale Stärke: Wir kennen die Probleme und Nöte vor Ort genau, denn schließlich le-

ben die meisten von uns hier im Landkreis, haben Familie. Die Caritas-Arbeit sehe ich immer auch ein Stück weit als Regionalentwicklung: Wir streben ein lebenswertes Miteinander in dieser Region an. Und dafür muss man auch Schwerpunkte in seinem Profil setzen!“, so Geschäftsführer des Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau, Josef Bauer. „Wir versuchen weiterhin alle Dienste und Beratungsstellen so zu erhalten. Aber wenn sich abzeichnet, dass ein abgeänderter sozialer

Bedarf auftritt, so müssen wir reagieren und unsere Arbeit auch darauf einstellen – Veränderungen anstreben“, schlussfolgerte Albert Zwick in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender. Für die nächsten Jahre wollen die „Entscheider“ im Kreis-Caritasverband den Bereich „Arbeit“ verstärkt aufgreifen: Mehr Chancen für Jugendliche mit schlechten Ausgangspositionen und Arbeitsmöglichkeiten für Menschen, mit psychischen Problemen.

## Caritas Service - Wohnen in Grafenau

Ihr Alltag in den eigenen 4 Wänden gestaltet sich zunehmend beschwerlicher? Einfachste Erledigungen fallen immer schwerer? Der Kontakt mit dem Leben „da draußen“ findet kaum noch statt! Sie sind es leid! Aber: Starre Abläufe in Seniorenheimen kommen für Ihren Lebensabend nicht in Frage – zu Recht!

„Wollen wir einmal ehrlich sein: Die Planung seines Alters überlässt man doch dem Schicksal. Häufig macht man sich dann abhängig und es bleibt nur noch der Ausweg in ein Senioren- oder Pflegeheim!“, so Johanna Lentner. „Wir sind es aber gewöhnt von der Schule bis zum Beruf Schritte zu setzen, uns ein zufriedenes Leben zu ermöglichen. Warum der dritte Lebensabschnitt immer ein Tabuthema sein muss, ist da sehr schwer nachvollziehbar. Meistens sind die Kinder nicht mehr in der Nähe und auch wenn, wer möchte ihnen schon zur Last fallen? Mit dem Angebot des Caritas Service Wohnen bietet sich nun ein vernünftige Alter-

native – die sich individuell auf die Bedürfnisse der Menschen anpasst, ihnen eine soziale Einbindung in der Gesellschaft garantiert ohne die Privatsphäre zu beschneiden – und kann man es sich auch mit einem kleineren Geldbeutel leisten!“

Im „Caritas Service Wohnen“ in Grafenau stehen 10 altersgerechte Wohnungen zur Verfügung. Alle Wohneinheiten sind nach den besten Qualitätsansprüchen für ein sicheres und freundliches zu Hause – auch im Pflegefall – ausgestattet. Die Apartments verfügen über Küche, Bad und Balkon. Jede Whg. ist mit Telefon und Kabelanschluss f. Radio/TV ausgerüstet. Das Mobiliar der Küchen und Bäder vermittelt eine freundliche und helle Atmosphäre. Und es bleibt genug Platz, für Ihre persönliche Einrichtung. Ein Aufzug erleichtert Ihnen die Mobilität. Zentrumsnähe, Bushaltestelle vorm Haus, kleiner Einkaufsmarkt im Haus und ein kleines „Stüberl“ garantiert ein abwechslungsreiches soziales Leben. Über eine Notruf-

einrichtung sind alle Wohnungen mit der im Haus befindlichen Caritas-Sozialstation verbunden – rund um die Uhr! Wohnen kostet hier gerade einmal 500,- Euro im Monat (siehe Info-Box)

### INFO - BOX:

Am Beispiel einer 42 m <sup>2</sup> - Wohnung m. Balkon	
Grundmiete:	386,00 €
Betriebskosten Vorauszahlung:	88,50 €
Heizkosten:	42,00 €
<b>Gesamt:</b>	<b>516,00 €</b>

Sie wollen sich erst einmal unverbindlich beraten lassen? Unsere Mitarbeiterin PDL. Johanna Lentner gibt Ihnen gerne Auskunft: Tel.: 08552 / 40 888 - 0

## Die Caritas zeigt Gesicht

„Wir präsentierten uns im vorigen Jahr zum Caritas Sonntag erstmals zusammen mit dem Diözesancaritasverband Passau in den Wolfsteiner Werkstätten. Damals bekamen wir wirklich tolle Resonanz! In diesem Jahr kamen wir sozusagen zu den Landkreisbürgern: Gemeinsam mit der Werkstatt für behinderte Menschen stellte die Kreis-Caritas ihre Arbeit auf der Grafenauer Gewerbeschau vor. Es ging darum, die vielen Gesichter der Caritas zu zeigen! 2008 planen wir dann wieder einen zentralen Veranstaltungsort – wahrscheinlich an der neuen Caritas-Schule in Freyung“, so Josef Bauer, Geschäftsführer des Kreis-Caritasverbandes Freyung-Grafenau e. V. (KCV). Menschen mit Handicap leisten Beachtliches: Auf landkreisweiten Veranstaltungen stellte sich in diesem Jahr die Werkstatt für behinderte Menschen der Öffentlichkeit. „Die Landesgartenschau in Waldkirchen oder das „Grafenauer

Oktoberfest“ waren eine gute Gelegenheit die beachtlichen Leistungen unserer Kollegen in der Öffentlichkeit deutlich zu machen.“, erklärte Werkstatt-Chef Helmut Weber.

Im Altlandkreis Wolfstein warteten KCV-Teams am Caritas Sonntag, 30. September, bei vielen Gottesdiensten vor Ort: Neben kostenlosen „Kleinen Gesundheitschecks“ bot sich die Gelegenheit



für ausführliche Gespräche. „Unsere Fachkräfte hatten sich den Sommer über bereits auf vielen Pfarrfesten im Grafenauer Land erfolgreich engagiert. Es bestätigte sich für mich wieder einmal: Im Dialog erklärt sich die Caritas-Arbeit weitaus besser, als durch teure Hochglanzbroschüren. Wir wollen schließlich nah am Nächsten sein!“, freute sich der KCV-Vorstandsvorsitzende, Albert Zwick.

### IMPRESSUM

Redaktion der Seiten „Caritas in Freyung-Grafenau“:  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit/  
Sozialmarketing: Claudia Grimsman

Kreis-Caritasverband Freyung - Grafenau e. V.  
Ludwig-Penzkofer-Str. 3  
94078 Freyung

Layout: Olaf Senninger, Grafenau



## Vom Leitbild zur Organisationsentwicklung in den Wolfsteiner Werkstätten...

„Alle Kollegen mit ins Boot nehmen“



Ein Leitbild für ihre Unternehmensphilosophie liegt den Wolfsteiner Werkstätten nun Schwarz auf Weiß vor. In zehn Unterpunkten werden darin die einzelnen Vorstellungen über das Wertesystem, die angestrebten Visionen, Ziele und Verhaltensweisen der Einrichtungen konkretisiert. Dieses Leitbild wird auch die Basis für die Organisationsentwicklung und die Qualitätssicherung des Unternehmens sein.



Vor dem Leitbild stand ein mehrmonatiger Diskussions- und Arbeitsprozess, wie Projektleiter Andreas Manthey berichtet. „Das Leitbild sollte nicht einseitig von oben vorgegeben werden. Die Unternehmensleitung will die Leitgedanken gemeinsam und kooperativ an der Basis erarbeiten, also alle Kollegen mit ins Boot holen“, erläutert Manthey.

Den Startschuss für die Entwicklung machte die sogenannte Kick-Off-Veranstaltung Ende Juni diesen Jahres. „Hier wurde erst mal die Grundidee vorgestellt und Einzelthemen vorgegeben. Danach wurden von allen Kollegen Anregungen und (Ziel-)Vorstellungen in Arbeitsgruppen gesammelt“, schildert Manthey die Anfänge.

„Auch bei der Präsentation wurden die zehn Leitbildgedanken vorgelesen und durch Dias, Sketche oder sportliche Einlagen verdeutlicht“, so der Projektleiter.

Auch hätten alle Kollegen den Holzrahmen und den Leitbildtext gemeinsam gefertigt, indem jeder eines der 150 Puzzle-Teile bemalt habe. Dieser Rahmen mit dem Leitbildtext hängt jetzt am Haupteingang der Einrichtung.

### Was nun beinhaltet das Leitbild konkret?

Punkt 1 definiert den Auftrag der Werkstätten: Die behinderten Mitarbeiter am Arbeitsleben sowie am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu lassen, sie zu integrieren und ihnen dadurch ein „Stück Normalität und erhöhte Lebensqualität“ zu ermöglichen. Dafür werden die einzelnen Arbeitsfelder, die Zusammenarbeit mit der Unternehmensführung, die Stellung der behinderten Mitarbeiter und die der nicht behinderten Kollegen sowie die interne Information und Kommunikation näher definiert.

In weiteren Punkten kommt auch die „Außenwirkung“ der Einrichtung, also das Qualitätsmanagement und die Stellung der Werkstätte im Netz mit den Kooperationspartnern zur Sprache. Der letzte Passus des Leitbildes befasst sich mit den Zielen und Visionen der Einrichtung.

Projektleiter Manthey: „In den kommenden Monaten müssen aus dem Leitbild die Einzelziele heraus gefiltert und umgesetzt werden, dass diese auch positive Auswirkungen auf alle Mitarbeiter, Kollegen und externe Partner haben.“

Das Konzept der Organisationsentwicklung verfolgt bei der Umgestaltung eines Betriebes einen ganz anderen Ansatz: Maßnahmen der Verände-

rung werden nicht von externen Fachleuten vorgeschlagen, sondern kommen direkt aus der Mitte des eigenen Betriebes. Die Organisationsentwicklung strebt dabei eine stufenweise Anpassung an veränderte Anforderungen durch eine Mobilisierung der inneren Entwicklungs- und Lernfähigkeit des Hauses an.

Zwar ist das Verfahren der Organisationsentwicklung aufwendiger und zeitintensiver als die Konzeption von Maßnahmen, die in der Folge dem Betrieb „von oben“ verordnet werden – dafür geht die Umsetzung dann rascher von statten. Schließlich konnten sich alle Kollegen während der Entstehung mit ihren Vorschlägen einbringen, was spätere Widerstände verringert. Und nicht nur alle Kollegen der Werkstätte können sich durch eine „Kollegenbefragung“ einbringen, auch alle Mitarbeiter mit Behinderung sowie deren Angehörige und gesetzliche Betreuer können durch eine sogenannte „Mitarbeiter- und Angehörigenbefragung“ ihre Wünsche, Anregungen und Zielsetzungen mit einbringen.

Externe Berater nehmen weniger eine Expertenrolle als vielmehr eine Helfer-Rolle ein und schaffen somit die notwendigen Rahmenbedingungen, welche die Selbstheilungskräfte eines Betriebes mobilisieren. Organisationsentwicklung in den Wolfsteiner Werkstätten sichert also den kontinuierlichen Prozess der Qualitätsverbesserung, um immer wieder neue Ziele zu erreichen. Damit ist der Weg aus „Bastelstube“ zum Wirtschaftsunternehmen mit pädagogischen Richtlinien letztendlich abgeschlossen.

Weitere Infos unter:

Wolfsteiner Werkstätten, Zuppingerstr. 31,  
94078 Freyung, Tel.: 08551/96030,  
info@wolfsteiner-werkstaetten.de

